

Stützpunktschulen für den Aufbau eines Netzwerkes von Forschungszentren für Schülerinnen und Schüler

Bekanntmachung des Ministeriums für Schule und Berufsbildung vom 24. November 2016 - III 265

Zum 1. Februar 2017 können sich Gemeinschaftsschulen und Gymnasien als Stützpunktschulen für den Aufbau eines Netzwerkes von Forschungszentren für Schülerinnen und Schüler bewerben. In Ergänzung zur Kieler Forschungswerkstatt sollen zunächst drei regionale Schülerforschungszentren in Kooperation mit regionalen wissenschaftlichen Partnereinrichtungen und Unternehmen eingerichtet werden.

Vorgesehen sind zunächst die Regionen Westküste (Steinburg, Dithmarschen, Nordfriesland), Nord (Schleswig-Flensburg, Flensburg) und Südost (Stormarn, Ostholstein, Lübeck). Die Schülerforschungszentren sollen außerunterrichtliche Angebote machen, die allen interessierten Schülerinnen und Schülern der Regionen offen stehen und somit über die eigene Schule hinaus wirken. Das Schülerforschungszentrum kooperiert mit Partnerschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Aus diesem Grund sind sowohl Bewerbungen als Einzelschule als auch im Verbund möglich. Verbundanträge für einen Standort gemeinsam von mehreren Schulen, insbesondere auch unterschiedliche Schularten, werden begrüßt.

Die Koordination des Netzwerkes sowie die Unterstützung der Qualitätsentwicklung durch begleitende Forschungsvorhaben übernimmt das Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN).

Die Joachim Herz Stiftung (JHS) wird als Stiftung den Aufbau des Netzwerkes finanziell und durch umfangreiche Expertise unterstützen. Sie stellt pro dezentralem Standort bis zu 250.000 Euro (verteilt auf zehn Jahre) zur Verfügung, die nach Rücksprache mit der Joachim Herz Stiftung in Ausstattung der Räume und Labore, zum anderen in laufenden Kosten, etwa für Hilfskräfte und Material investiert werden können. Nach drei Jahren erfolgt eine Zwischenevaluation.

Das MSB wird zwei Abordnungsstellen zur Verfügung stellen, die auf die regionalen Standorte verteilt werden. Die Gesamtkoordination übernimmt das IPN.

Voraussetzung für die Bewerbung als Stützpunktschule sind ein MINT-Konzept sowie bestehende Kooperationen mit Hochschulen oder anderen Bildungseinrichtungen im MINT-Bereich. Die Aufgabe der Stützpunktschulen besteht darin, zunächst eine Konzeption für die eigene Region zu entwickeln, die es interessierten Jugendlichen über einen längeren Zeitraum ermöglicht, eigenen Forschungsfragen nachzugehen und so intensiv und selber forschend außerhalb des Unterrichts zu lernen. Dazu müssen mindestens zwei Räume mietfrei und möbliert als Labor, Werkstatt und Besprechungsraum zur Verfügung gestellt werden. Die Leitung und Betreuung der Einrichtung erfolgt durch Lehrkräfte der Schule, die durch wissenschaftliche Hilfskräfte unterstützt werden können.

Das Projekt soll zum zweiten Halbjahr dieses Schuljahres starten.

Die Bewerbungsunterlagen - der ausgefüllte Bewerbungsfragebogen (Anlage 1) sowie die Benennung einer verantwortlichen Lehrkraft - sind bis zum 15. Januar 2017 an Prof. Ilka Parchmann, IPN Abteilung Didaktik der Chemie, Olshausenstraße 62, 24118 Kiel zu richten.

Die Auswahl der Schulen erfolgt in Abstimmung zwischen IPN, der JHS und dem MSB.

Anlage 1 - Bewerbungsfragebogen

Bewerbung im Rahmen des Projektes Netzwerk Forschungszentren für Schülerinnen und Schüler

Bitte tragen Sie Ihre Antworten in diese Tabelle ein. Die Zeilen können Sie nach eigenen Bedürfnissen formatieren.

Allgemeine Angaben	
Name, Adresse, Telefonnummer der Schule, E-Mail-Adresse, Schulleitung	
Name, Funktionen, E-Mail-Adresse der verantwortlichen Lehrkraft	
MINT-Profil	
Bisherige Erfahrungen mit MINT-Förderung	
Kooperationen/Netzwerke	
Kooperationen mit folgenden Partnern und konkrete Gestaltung der Kooperation	
Motivation zur Teilnahme am Projekt	